



# Ergebnispräsentation der Foren

Bayerischer Verbrauchertag, 16. April 2013



Bayerisches Staatsministerium der  
Justiz und für Verbraucherschutz



Verbraucher  
Service  
Bayern



im Katholischen  
Deutschen Frauenbund e.V.

# Foren-Überblick

## Forum 1



**Zukunft der Beratung in  
Finanzfragen**

## Forum 2



**Wenn schlechte  
Finanzprodukte unser  
Geld verbrennen!**

## Forum 3



**Risiko Altersarmut**

# Forum 1

## Problematik

Forum 1: Zukunft der Beratung in  
Finanzfragen

**Zukunft der Beratung in  
Finanzfragen: Wo muss  
Verbraucherschutz ansetzen?**



- Impulsreferate: Richter, Banker
- Kleingruppenarbeit (nach Zufallsprinzip zusammengestellt):
  - Bei welchen Problemen vorrangig ansetzen?
  - Welche Lösungen vorgeschlagen?

# Forum 1

## Ergebnisse des Forums: Probleme

1	beim Verbraucher (86 P.)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufklärung und Bildung fehlen</li><li>• Informationsgefälle zum Anbieter</li><li>• Erwartungshaltung</li></ul>
2	beim Berater (49 P.)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Transparenz der Vergütung</li><li>• Provisionsorientierte Beratung</li><li>• Interessenlagen und Anreize des Fin.-dienstleisters</li></ul>
3	Produkte und deren Vielzahl (20 P.)	
4	Weitere	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kundeninteresse wird bei Beratung nicht ausreichend berücksichtigt (11 P.)</li><li>• Bürokratismus (6 P.)</li></ul>

# Forum 1

## Ergebnisse des Forums: Lösungen

1	Aufklärung und Bildung (61 P.)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbraucherschulung ab 5. Kl.</li><li>• Zielgruppenorientierte Verbraucherbildung</li><li>• Neutrales, verständliches Informationsmaterial</li></ul>
2	Transparenz in der Beratung (46 P.)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beipackzettel, 1 Seite, verständlich (Kosten, Risiken, ...)</li><li>• Klarheit ob Vermittler, Berater, Makler – und alle Vergütungen</li></ul>
3	Anreize (27 P.)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verzicht auf/Verbot von Provisionen/ erfolgsabhängiger Vergütung</li><li>• Bewertung der Berater auch an Kundenzufriedenheit u. ä.</li></ul>
4	Weitere	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beratungsqualität und -inhalte (26 P.)</li><li>• Gesellschaftliche Wertediskussion/Gier auf beiden Seiten verringern (14 P.)</li></ul>

## Forum 2

# Problematik

Forum 2: Wenn schlechte  
Finanzprodukte unser  
Geld verbrennen!

Zahlreiche Finanzprodukte sind komplex, undurchsichtig, bergen große Risiken und hohe Kosten.



- Wie erkennt man **geeignete** und wie vermeidet man **ungeeignete Finanzprodukte**? Sollen bestimmte Produkte verboten werden?
- Wie kann **Marktmissständen** entgegengewirkt werden?
- Sind Privatanleger mit **nachhaltigen Geldanlagen** auf der sicheren Seite?

## Forum 2

Forum 2: Wenn schlechte  
Finanzprodukte unser  
Geld verbrennen!

# Diskussionsschwerpunkte

- **Mündiger Verbraucher:** Entspricht das Leitbild des mündigen Verbrauchers der Lebenswirklichkeit? Können sich Verbraucher angesichts der Vielfalt und Komplexität der Finanzprodukte selber schützen.
- **Verbot gefährlicher Finanzprodukte:** Sollen besonders gefährliche Finanzprodukte von vornherein aus dem Portfolio der Produkte, die Privatanlegern angeboten werden, gestrichen werden?
- **Stärkung der Finanzaufsicht:** Reicht die staatliche Aufsicht aus? Ist ein zusätzlicher Marktwächter notwendig?
- **Mindeststandards für nachhaltige Geldanlagen:** Wie kann das Vertrauen in solche Investitionen gestärkt werden?

## Forum 2

Forum 2: Wenn schlechte  
Finanzprodukte unser  
Geld verbrennen!

# Ergebnisse des Forums

- 1** Ungeeignete Finanzprodukte
  - Transparenz, Verständlichkeit und Vergleichbarkeit muss verbessert werden.
  - Produktverbot für Privatanleger war umstritten (Welche Kriterien? Wer soll hier überwachen?).
- 2** Finanzmarkt-kontrolle
  - Zustimmung zum Finanzmarktwächter-Konzept.
  - Gesetze „entrümpeln“ und den Finanzmarktwächter einsetzen.
- 3** Nachhaltige Geldanlagen
  - Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist nicht geschützt.
  - Es besteht Regulierungsbedarf.
  - Es gibt keine Mindeststandards. an denen sich Verbraucher orientieren können.
- 4** Mündiger Verbraucher
  - Bürger sind im Finanzmarkt nicht in der Lage, sich selber zu schützen.
  - Irrglaube: „Mehr Informationen bringen mehr Schutz“.

## Forum 3

# Problematik

Risiko Altersarmut  
Vorbeugung durch private  
Altersvorsorge?



- 2010 waren in Deutschland 15,8% der Bevölkerung armutsgefährdet (2005 12,7%).
- Kein finanzieller Spielraum, um Altersvorsorge zu betreiben
- Überforderung der Verbraucher bei der Auswahl des passenden Produktes

## Forum 3

# Diskussionsschwerpunkte

- Welche Eigenschaften erwarten Sie von einem Anlageprodukt für die private Altersvorsorge?
- Was hält Frauen möglicherweise davon ab, beim Thema Altersvorsorge an sich zu denken und private Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen?
- Welche Unterstützung brauchen Verbraucher, damit sie bei der Wahl ihrer persönlichen Altersvorsorge die richtige Entscheidung treffen können?

## Forum 3

# Ergebnisse des Forums

- Kein finanzieller Spielraum, um Altersvorsorge zu betreiben
- Lückenhafte Erwerbsbiographien sowie schlechtere strukturelle Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt besonders bei Frauen
- Altersvorsorgefahrplan fehlt
- Überforderung der Verbraucher bei der Auswahl der Altersvorsorgeprodukte
- Altersvorsorgeberatung der Versicherungen, Banken und freien Vermittler oft stark durch Eigeninteressen geprägt
- Riester-Verträge sowohl formal als auch inhaltlich zu komplex
- Alternative zu Riester -> Altersvorsorgekonto
- Keine weitere Absenkung des Rentenniveaus

## Forum 3

# Forderungen des VSB an die Politik

- 1 Riester-Verträge**
  - Einfache, einheitliche und verständliche Informationen zu Kosten, Rendite und Risiko
  - Keine Anrechnung auf die Grundsicherung bei Geringverdienern
- 2 Altersvorsorgekonto**
  - Jeder Bürger soll das Recht bekommen , ein Konto bei einer Non-Profit Organisation zu unterhalten, das ohne Abschlussprovision und zum Selbstkostenpreis verwaltet wird → Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen
- 3 Aufklärungsarbeit**
  - Förderung von unabhängigen und kostengünstigen Beratungsstellen → möglichst flächendeckend
  - Stärkung der finanziellen Bildung an Schulen
- 4 Altersarmut ist weiblich**
  - Drei Entgeltpunkte auch für Kinder, die vor 1992 geboren wurden
  - Berücksichtigung von Pflegearbeit in der Rente
  - Lohngerechtigkeit zwischen Frau und Mann